

Antje Beierling

Familienselbsthilfe im Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)

Der VAMV ist die *Interessensvertretung* für Alleinerziehende. Er weist durch seine Öffentlichkeitsarbeit auf die besonderen Situationen Alleinerziehender und ihrer Kinder hin und initiiert Bündnisse, um politischen Forderungen Gewicht zu verleihen. Der VAMV NRW ist der größte Landesverband und feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Als *Fachverband* greift der VAMV Themen auf, die für Einelternfamilien von besonderer Relevanz sind. In Stellungnahmen, Positionspapieren und Modellprojekten zeigt er Handlungsbedarf auf, Leitfäden und Ratgeber unterstützen die Arbeit der Orts- und Kreisverbände. Der VAMV ist auch ein *Familienverband*, der seine politische Arbeit auf die Förderung und die Gleichstellung von Einelternfamilien richtet. Er ist gleichzeitig eine *Selbsthilfeorganisation*, in der Mütter und Väter aktiv werden, um sich für die Anerkennung und die Verbesserung der Situation von Einelternfamilien einzusetzen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Familienselbsthilfe im VAMV

Familienselbsthilfe im VAMV ist auf Gegenseitigkeit ausgerichtet. Die Aktiven entwickeln gemeinsam mit anderen Müttern, Vätern und Kindern Lösungs- und Entlastungsmöglichkeiten, die sie bei der Bewältigung ihres Familienalltags unterstützen. Familienselbsthilfe versteht sich als eine gesellschaftliche innovative Kraft und ist Teil einer lebendigen Demokratie. Sie entwickelt sich durch die Mitglieder und übernimmt Aufgaben und Angebote, die vor Ort gebraucht werden. So existiert in NRW ein breites Spektrum an Orts- und Kreisverbänden mit sehr unterschiedlichen Strukturen und vielfältigen Angeboten vom »Offenen Treff für Alleinerziehende« über gemeinsame Urlaubsreisen bis hin zu professionellen Dienst- und Serviceleistungen. Die Aktiven in den Ortsverbänden zeigen durch ihre ehrenamtliche Arbeit große Verantwortungsbeurteilung und Solidarität für das Gemeinwesen.

Warum sich Menschen im VAMV organisieren und engagieren, haben Aktive während eines Seminars wie folgt zusammengefasst:

»Ich begeben mich auf die Suche, weil ich meine Geschicke selbst in die Hand nehmen möchte. Um etwas bewirken zu können bzw. etwas Fehlendes zu initiieren, möchte ich mich mit Menschen zusammentun, die ebenfalls betroffen sind. Gemeinsam arbeiten wir an unserem Ziel. Auf dem Weg zum Ziel entdecken, entwickeln, erweitern wir unsere persönlichen Kompetenzen. Gleichzeitig machen wir deutlich, dass das Private politisch ist, denn nicht nur mir geht es 'so' in dieser Gesellschaft, sondern vielen anderen Menschen ebenfalls. Uns vereint, neben der Betroffenheit, der Wille, eigenverantwortlich zu gestalten.«

In den Orts- und Kreisverbänden treffen sich Mütter, Väter und Kinder, die sich in unterschiedlichen Trennungsphasen befinden und bilden kleinräumige Solidarnetze. Sie unterstützen sich gegenseitig bei aktuellen Problemen und bieten durch vielfältige Lebensentwürfe und Handlungsstrategien Hilfen zur Selbsthilfe. Parteilichkeit, Betroffenheit, Ehrenamt und Professionalität verbinden sich im VAMV zu einem umfassenden Angebot für allein erziehende Eltern mit ihren Kindern.

Familienselbsthilfe bildet

In der Selbsthilfe werden Schlüsselqualifikationen der Beteiligten wie Team-, Organisations- und Konfliktfähigkeit offen gelegt und weiterentwickelt. Die Öffnung der Familie und die damit einhergehenden neuen Interaktionsformen – z.B. kollektives, selbstorganisiertes Handeln – machen Familien zu Akteuren, die Familienpolitik gestalten.

Je stärker sich eine Selbsthilfegruppe nach außen hin öffnet, umso mehr sind Qualifikationen der Gruppenmitglieder notwendig, z.B. in den Bereichen Gesprächsführung, Beratungstechniken, Gruppen- und Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung, etc. Diese Qualifikationen sind in der Regel nicht voraussetzbar, denn in den VAMV Orts- und Kreisverbänden sind Menschen mit unterschiedlicher Aus- und Vorbildung engagiert.

Der Landesverband qualifiziert die Aktiven im VAMV in Kooperation mit dem PARITÄTISCHEN Bildungswerk. Ziel der Fort- und Weiterbildungsarbeit ist es, die Frauen und Männer in den Orts-, Kreisverbänden und Kontaktgruppen in ihrer Beratungs- und Selbsthilfearbeit zu unterstützen, den Austausch untereinander anzuregen und das Lernen voneinander und miteinander zu fördern. Die lokalen und die landesweit organisierten Qualifizierungseinheiten dienen – neben der reinen Wissensvermittlung – sowohl der Identitätsstärkung der Einzelnen im Verband als auch der inhaltlichen Weiterentwicklung des Verbandes.

Unser Qualifizierungskonzept umfasst drei Bausteine:

- *Themenzentrierte Seminare*, in denen sowohl Methoden als auch Hintergrundinformationen vermittelt werden: z.B. Mitgliederwerbung, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppen leiten, ehrenamtliche Beratungsarbeit im VAMV, Hartz IV, Sorgerecht, Umgangsrecht.
- Landesweite bzw. regionale Seminare *Innovation durch Austausch* sorgen für einen Erfahrungsaustausch untereinander. Unter dem Motto »Von einander lernen« werden Projekte und Ideen vorgestellt, diskutiert und auf eine Übertragbarkeit in andere Städte geprüft.
- Die *Bildung vor Ort* verfolgt das Ziel, möglichst viele Aktive aus den Orts- und Kreisverbänden sowie den Gruppen im Aufbau in die Qualifizierung der Selbsthilfearbeit einzubinden. Hier werden u.a. Themen wie Existenzsicherung, Kindschaftsrecht, Gestaltung effektiver Vorstandsarbeit, Projekt- und Aktionsplanung bearbeitet.

Neben der Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen bietet der Landesverband *Fortbildungen für die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen* in den Orts- und Kreisverbänden an. Hier nimmt sowohl die fachliche Weiterentwicklung als auch die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von ortsübergreifenden Projekten und Kampagnen einen großen Raum ein.

Familienselbsthilfe braucht Information und Beratung

Die Informations- und Beratungsarbeit im VAMV stellt hohe Anforderungen an die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Sie werden mit Fragen konfrontiert, die sich aus den sehr unterschiedlichen Lebensverhältnissen der Einelternfamilien ergeben: elterliche Sorge, Umgang, Unterhalt, Kinderbetreuung, Hartz IV, Elternzeit, Wiedereinstieg in den Beruf.....

Die Landesgeschäftsstelle unterstützt die aktiven Mitglieder, indem sie Informationen zu den o.g. Bereichen zusammenträgt, bündelt und so aufbereitet, dass sie auch für den Laien übersichtlich und verständlich werden.

Darüber hinaus werden in der Landesgeschäftsstelle Handlungskonzepte entwickelt, um sowohl einzelnen Alleinerziehenden als auch Selbsthilfegruppen und Institutionsmitarbeiter/innen Möglichkeiten zu eröffnen, sich in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen. Eine der bekanntesten Kampagnen »Ich bin kein Single!« setzte sich mit den Hintergründen zur Forderung der Beibehaltung des Haushaltsfreibetrages auseinander. Die aktuelle Projektarbeit um die vergessenen Kinder der Kindschaftsrechtsreform hat die Kinder im Blick, die ihr Recht auf Umgang nicht verwirklichen können, weil der Besuchselternteil sich seiner Umgangspflicht entzieht. Die Broschüre »Vergessene Kinder« ist im Februar 2006 erschienen und kann für 2,20 € in Briefmarken beim Verband bestellt werden.

Familienselbsthilfe braucht Begleitung

Aufgabe der Landesgeschäftsstelle ist es, die Selbsthilfearbeit mit immer wieder wechselnden Akteuren und veränderten Lebenslagen zu begleiten, zu moderieren und zu unterstützen. Sie tut dies, in dem sie ihr Know How zur Verfügung stellt und Konzepte entwickelt, die auf die Bedürfnisse der Selbsthilfegruppen vor Ort zugeschnitten sind.

Generationenwechsel müssen eingeleitet und vollzogen werden, damit das Wissen der »scheidenden« Vorstände nicht verloren geht. Ortsverbände erhalten Unterstützung zur Aktivierung ihrer Mitglieder, um Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken und neue Lernfelder zu eröffnen. Der Landesverband unterstützt und berät Mitglieder bei der Entwicklung und Realisierung von Projekten (Aufbau von Eltern-Kind- bzw. Schwangerengruppen, Einrichtung einer Kleiderkammer etc.), stellt Informationsmaterial zur Verfügung und bietet Qualifizierungsmaßnahmen an.

Wie eine Selbsthilfegruppe geboren wird

Durch die Aufstockung der Landesmittel im Jahr 2001 konnte der Verband von seiner bisherigen »Kommstruktur« zu einer »Gehstruktur« überleiten und diese konzeptionell verankern. Die erweiterten Personalressourcen ermöglichten es, Anfragen zum Aufbau von neuen Selbsthilfegruppen aktiv aufzugreifen und den Gründungsprozess vor Ort zu unterstützen und zu begleiten.

Beispiel

Eine alleinerziehende Mutter ist bei der Suche nach einer Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende in ihrer Stadt nicht fündig geworden und möchte aktiv werden. Sie wendet sich an die Landesgeschäftsstelle mit der Bitte um Unterstützung. Materialien und Gespräche zur Motivation und zum Ressourceneinsatz helfen den Prozess des Gruppenaufbaus einzuschätzen und zu konkretisieren. Zu klären ist: Wer macht mit? Wer bietet was? Wer unterstützt wie?

Die Landesgeschäftsstelle informiert mögliche kommunale Kooperationspartner/innen, die mit Alleinerziehenden arbeiten, terminiert eine erste Veranstaltung, organisiert den Veranstaltungsraum und stimmt den Einladungsflyer und die Plakate ab.

Während der Veranstaltung übernimmt eine Mitarbeiterin des Landesverbandes die Moderation, stellt Aufgaben und Ziele des Verbandes vor, arbeitet mit den Alleinerziehenden ihre Bedürfnisse und Wünsche an eine Selbsthilfegruppe heraus und spricht Zeit und Ort für die weiteren Gruppentreffen mit den Teilnehmer/innen ab. Die Kooperationspartner stellen ihre möglichen Unterstützungsleistungen für die Gruppe vor.

Die Gestaltung der weiteren Treffen liegt in der Hand der Gruppe. Die Geschäftsstelle steht zur Beratung und Information zur Verfügung und bleibt im regelmäßigen telefonischen Kontakt. Im Abstand von drei Monaten besucht eine Mitarbeiterin die Gruppe, klärt Perspektiven, erfragt den aktuellen Unterstützungsbedarf und stimmt ein Verfahren zur gegenseitigen weiteren Information ab. Die Prozessbegleitung ist auf einen Zeitraum von ca. 12 Monaten angelegt. Der Abschluss des gesamten Prozesses mündet in einer Vereinsgründung.

Im Jahr 2006 beabsichtigt die Landesregierung, dem VAMV u.a. 15% seiner Landesmittel zu kürzen. Auf Grund dessen müssen die Leistungen für den Aufbau und die Begleitung neuer Gruppen erheblich reduziert werden.

Was leistet die Familienselbsthilfe in den Kommunen?

Die Aktivitäten im VAMV zeichnen sich nicht nur durch niederschwellige Angebote sondern auch durch ein hohes Maß an Flexibilität und Zeitsouveränität, Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Selbstreflexion aus. Die Aktiven haben Möglichkeiten der Mitentscheidung und Mitgestaltung, die Strukturen sind kommunikativ und familienfreundlich. Die Qualität liegt vor allem darin, Entwicklungsprozesse zuzulassen und die Betroffenen als kompetente

Partner/innen einzubinden. Jedes Individuum hat eigene Entfaltungsmöglichkeiten, erhält aber gleichzeitig persönliche Stärkung.

Die Familienselbsthilfeaktivitäten der Orts- und Kreisverbände gestalten soziale Felder und geben Impulse zur Neuorientierung im Gemeinwesen. Sie entstehen in der Regel als »Re-Aktionen« auf Entwicklungen, die den Bedürfnissen und Interessen von Einelternfamilien nicht mehr gerecht werden, wie z.B. die Ausrichtung der Angebote an Normfamilien, die es nicht gibt. Mitglieder im VAMV entwerfen und realisieren passgenaue Angebote für Alleinerziehende und ergänzen somit professionelle Dienste.

Antje Beierling ist Geschäftsführerin VAMV Landesverband NRW e.V